

Tab. IV. demnächst aber von F ab, nahe an der Grenze heraus eine Schlucht durchs Holz hauen läßt, eine Linie dadurch führt, die K N, in M, durchschneidet, und bey O, in die Hauptlinie A C, einbindet,

Auch diese Bindelinien werden mit Nummerpfählen besetzt, der Durchschnittpunkt M, und die Einbindung bey O, angezeichnet.

Wer etwa glaubt, daß die Linien M N und M O, überflüssig, und daß ihre Messung hätte können erspartet werden; dem wird die Folge, vom Gegentheil und von ihrem Nutzen, hinlänglich überzeugen.

Wenn man nun ferner von P ab, eine Linie an dem Flusse heraus nach Q ausbaket, sie rückwärts bis H verlängert, nach beiden Seiten mißt mit Nummerpfählen besetzt, die Durchschnittpunkte H und Q, und ihre Abstände von den nächsten Nummerpfählen, im Feldbuche gehörigst anzeichnet; auch noch zur demnächstigen Probe die Winkel bey P nimmt; so wird der zu vermessende Distrikt, einige vorspringende Theile ausgenommen, in dem Umfang F H Q G K M, eingeschlossen seyn, und die gemessenen Haupt-, und Bindelinien, das Neß, die Zulage, oder das Gerippe der Vermessung ausmachen.

§. 43.

Das erste was der Geometer in sein Feldbuch zeichnet, ist das Schema oder der Entwurf dieser Zulage. Derselbe wird so groß gezeichnet, als es eine Seite des Feldbuchs zuläßt, und enthält, alle die gemessenen Haupt-, und Bindelinien, nach ihrer ohngefähren Lage, wie Tab. III. Fig. II. zeigt, nebst beygeschriebener ganzen Länge, und dem Maaß, wo sie andere Hauptlinien kreuzen, oder in selbige einfallen; wie auch die Größe der gemessenen Winkel in Graden, oder die Länge ihrer Sehnen. Da wo die Linien zusammen stossen oder sich durchschneiden, werden Buchstaben gesetzt; die zugleich dienen die gemessenen Linien im Feldbuche zu bezeichnen: wie wir demnächst sehen werden.

Dieser